

## wunderbar geborgen

Spiritueller Kirchenführer  
der  
Heilig Kreuz Kirche, Soest



## kraftvoll dem Leben zugewandt

bis du kommst in Herrlichkeit

**Verstehst Du mich?**

**So frage ich seit 50 Jahren,**

**denn ich stecke voller Kraft!**

Du bist gerufen  
dorthin eilt der Gerechte und ist geborgen (Glockenturm)  
Du bist sicher geleitet  
beschützt und angenommen (Säulengang)  
Du stehst auf festem Grund  
deiner Erde – deiner Heimat (Steinplatten)  
Du bist behütet  
von hier bis zum Weltenrand (Mauerwerk)  
Du erlebst den Himmel über Dir  
durchströmt vom ewigen Sonnenlauf (Lichtband)  
Du bist der Weltenmitte ganz nah  
einladend, wie eine offene Hand (Apsisrund)  
Du verkostet den Geschmack des Himmels (Joh. 6,51)  
am Tisch des Wortes und des Brotes (Ambo u. Altar)  
Du vertraust dem Licht der Welt (Joh. 8,12)  
Im Angesicht des Kreuzes  
Du bist auf dem Weg zu gnadenreichen Orten  
von Taufe, Beichte, Gebet und Mutter Gottes (um die Apsis)

**Fühle Dich in mir geborgen,**

**denn ich gebe Dir Kraft**

**Deine Heilig-Kreuz-Kirche**

(FJK)

Du bist gerufen

Straßenlärm – Smartphone  
Hörst Du noch die Stimme?

Gehetzt zum nächsten Termin  
Siehst Du noch den Weg?

Angst zu Versagen – zu Verlieren  
Fühlst Du noch den Frieden?

(FJK)



Verlässlich, jeden Morgen, jeden Mittag, jeden Abend schallt der Klang der Glocken über das Stadtviertel und ruft zum Gebet.

Der Glockenturm, massiv ragt er neben der Kirche auf. Ein fester Turm ist der Namen des Herrn, dorthin eilt der Gerechte und ist geborgen. (Spr. 18,10)

Der Turm ist aus dem gleichen Material gebaut, wie die Kirche: Ziegelstein und Beton. Sie sind Elemente der Welt, in der wir leben. Die Architektur besticht durch die Einfachheit, das Viereck für die vier Himmelsrichtungen, klar und einfach. Der Turm vermittelt den Eindruck des Festen und Beständigen, Stürmen und Unwettern trotzend.

„... die Architektur soll sagen, dass das Anliegen des Baues einfach ist: die Menschen legen ihre Lage vor Gott in elementarer Einfachheit dar und vollbringen darin ganz einfache, sinnschwere liturgische Handlungen.“  
(Schwarz 1963, S. 80)

Und ganz oben das Kreuz, im Schein der aufgehenden Sonne, leuchtend der Mittelstein aus geschliffenem Glas.

Du bist sicher geleitet

Den Schritt bewusst setzend,  
ein Schritt auf DICH zu

behütet und bedacht,  
ein Schritt auf DICH zu

sich sammelnd und beruhigt,  
ein Schritt auf DICH zu

gespannt und erwartungsvoll,  
ein Schritt auf DICH zu

auf das was kommen mag.  
ein Schritt auf DICH zu

(FJK)



Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. (MT 11.20)

Die Wegstrecke unter dem Säulengang soll uns Sammlung geben und hinlenken auf den Kirchenraum. Zur einen Seite abgeschirmt, zur anderen Seite den offenen Blick auf den „Platz der Stille und des Friedens“.

Und am Ende des Gangs, stark zurückgenommen, der Weg in die Kirche (Nebeneingang). Nach einem bewussten Richtungswechsel durchschreiten wir die Glastür und steigen hinab in die Dunkelheit. Höhlenartig, nicht beängstigend, der enge Raum mit der reduzierten Wahrnehmung.

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“ (Joh. 14,6)

Die massive Holztür an Ende des Abgangs ist in einem ebenholzfarbenden Ton gehalten. Dunkel die Farbe der Düsternis und aus dieser gelangen wir, nach Öffnen der Tür, in das Leben und Licht des Heils. „... die Schwelle... Stelle des Übergangs und auch Stelle dichtester Gegenwart“.  
(Schwarz 1949, S. 165]

Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden (Joh 10,9)

Du stehst auf festem Grund

Wer gibt mir Halt

in stürmischen Zeiten?

Wer gibt mir Orientierung

in verwirrenden Zeiten?

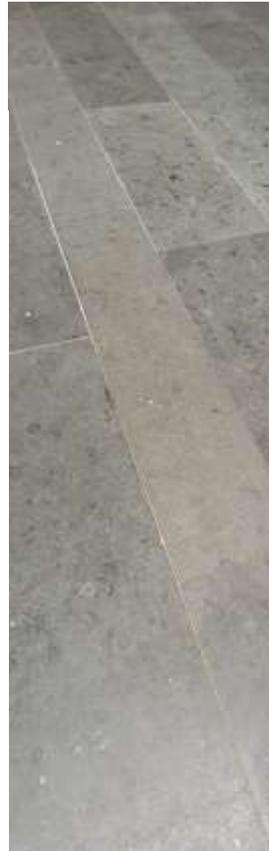
Wer gibt mir Standhaftigkeit

in bedrängenden Zeiten?

Wer gibt mir sicheren Grund

auf dem ich stehen kann?

(FJK)



Da machte Gott der Herr den Menschen aus Staub von der Erde und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen. (1Mo 2,7)

“Unten der Boden ist die Erdoberfläche, die Heimat des Menschen ...“ (Schwarz 1947, S. 31).

Die Oberfläche des Steinbodens aus Anröchter Sandstein erzählt die Geschichte der Urwelt, es finden sich Spuren von Lebewesen, die vor rund 100 Millionen Jahren lebten.

Wir werden an den Weltauftrag erinnert, den wir vor Gott zu erfüllen haben. In seinen Schriften zeichnet R. Schwarz ein eindringliches Bild der Verbindung zwischen dem Menschen und seiner Erde. Er spricht von "heiliger Erde", von "Gottes heiligem Ort".

Der Mensch soll, in "Maß und Mitte" lebend, die Erde in Sorge behüten, sie als Ebenbild und Stellvertreter Gottes bewahren. Er soll die Erde "mit liebendem Herzen und liebendem Blick ergreifen", der "Stimme des Schöpfers neu antwortend".

Und Gott segnete die Menschen und sagte zu ihnen: »Seid fruchtbar und vermehrt euch! Füllt die ganze Erde und nehmt sie in Besitz! Ich setze euch über die Fische im Meer, die Vögel in der Luft und alle Tiere, die auf der Erde leben, und vertraue sie eurer Fürsorge an. (GMB, 1Mose 1,28)

Du bist behütet und erlebst den Himmel über Dir

Wir glauben an Gott,

... den Schöpfer des  
Himmels und der Erde, ...



Dann sagte Gott:

Ich möchte Licht.

Dann trennte Gott das Licht und die  
Dunkelheit.

Da sagte Gott:

Ich brauche einen Himmel.

Gott machte die Himmels-Schale.

Das Wasser unter dem Himmel soll sich  
sammeln.

Das Wasser soll eine Stelle frei lassen.

Die Stelle soll trocken sein.

Gott sagte:

Die trockene Stelle nenne ich Erde.

(1. Mose, Bibel in leichter Sprache)



Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der  
Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.  
(Joh 8.12)

R. Schwarz hat die Kirche genordet, „... um ihr eine gute  
Beziehung zum Sonnenlicht zu geben, da ja symbolhaft für das  
,ewige Licht‘ steht“ (Schwarz 1947, S. 81).

“Der ... umhürdeten Weltmitte [Apsis] antwortet als  
Weltenrand eine hohe und geschlossene Mauer und darüber  
ein Lichtband; sie umkreisen die bevölkerte Erde als ewige  
Grenze, als Himmel.“ (Schwarz 1947, S. 31).

„Die Kreisung der Hochwand wird innen begleitet durch einen  
Weg, der die Mitte umkreist.“

Durch den Lichtkranz des hoch liegenden Fensterbands, dass  
den Himmel versinnbildlich, fällt das Licht, je nach  
Sonnenstand, auf den ‚Weltenrand‘, auf Teile der Apsis mit  
Altar und Ambo.

Das Licht aus der Höhe ist stärker als das Dunkle, die  
Finsternis.

Ich aber sage dir: Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich  
meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht  
überwältigen. (Mt 16,18)

Du bist der Weltenmitte ganz nah

Gedanken, die mich umkreisen

durchwirkt von DIR

Worte, die mich umfassen

gesprochen von DIR

Werke, die mich bewegen

gelenkt von DIR

Ein Leib, der mich erfüllt

aufgegangen in DIR



Jeder, der diese meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute. (Mt 7,24)

“Mitten im Raum ist die Stätte der doppelten göttlichen Inkarnation in der Gestalt des Wortes und des Brotes und Weines gebettet. Das Volk ist davor zusammengezogen, und dahinter ist ein Bauteil, nicht unähnlich einer Apside, errichtet. Dieser Bauteil ... ist nur Ummauerung der innigsten Weltmitte, Gewände des ‚innersten Hüttleins‘.“ (Schwarz 1947)

Die Apsis ist fast bis unter die Decke hochgezogen. Keine Darstellungen lenken ab von dem eigentlichen Geschehen.

Ein „bildloses Schweigen“ prägt das Aprisrund, „... jenes Rund, das Ende und Bergung ist, einfaches Dasein des Glücks, das wartende Licht. Das, worein sich die Menschen wie in eine offen Hand schließlich hineingeben“ (Schwarz 1947, S 107).

Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, bleibt in mir, und ich in ihm. (Joh 6,56)

Du bist auf dem Weg zu gnadenreichen Orten

Am Anfang eine Verheißung  
leicht, flüchtig

magnetisch, magisch, mystisch

verlockend, anziehend

mit jedem Schritt auf DICH

berührend, einnehmend

einem Kraftort zu

(FJK)



Er hat dein Wandern durch diese große Wüste auf sein Herz genommen. Vierzig Jahre ist der HERR, dein Gott, bei dir gewesen. An nichts hast du Mangel gehabt. (5Mo 2,5)

Auf der symbolischen Pilger- und Wanderschaft entlang der Außenwand, dem Weltenrand, begegnen uns „eine Folge von gnadenreichen Orten“ (Schwarz 1963, S79).

Kreuzweg und Beichtort – wir werden schuldig auf unserem Weg und haben im Sakrament der Buße das Angebot der Versöhnung mit Gott.

Der Taufstein mit der sechseckigen Umfassung (Sitzplatz) erinnert uns an die 6 Schöpfungstage, denn am 6. Tag wird der Mensch geschaffen als Ebenbild Gottes.

Die mystische Kreuzkapelle und Weinrebenmadonna laden ein zum Gebet, um Gott näher zu kommen.

„Indem das Volk seinen Weg geht, vollzieht es heilige Geschichte, und dieser Vollzug ist sein besonderer Gottesdienst. Weg ist ihm heiliger Dienst.“  
(Schwarz 1947, S. 78)

Lasst uns an dem unwandelbaren Bekenntnis der Hoffnung festhalten, denn er, der die Verheißung gegeben hat, ist treu!  
(Hebr 10,23)

QR-Code für den pdf Download  
CC: BY NC ND FJ Klausdeinken Soest (FJK)

